

Ausschuss für Schule und Kindergärten

03.12.2013

N i e d e r s c h r i f t

**über die 10. Sitzung des Ausschusses für Schule und Kindergärten der
Stadt Olfen**

am Dienstag, 15.10.2013

Bürgerhaus, Kirchstraße 22, 59399 Olfen

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende:

Finke, Barbara

Von der Verwaltung:

Himmelmann, Josef

Damm, Daniela

Nietmann, Michaela

Lorenz, Lisa

Ahmann, Reinhard

Deuker, Petra

Grollmann, Thomas

Jung, Annegret

Jungesblut, Frank

Klingauf, Daniel

Korte, Stefanie

Kötter, Christoph

Pangalos, Silke

Schulte im Busch, Franz-Josef

Szuty, Udo

Wienken, Bernhard

Wiggen, Norbert

Gäste:

Deuker, Petra

Jung, Anne

Pangalos, Silke

Stimberg, Tobias

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt die Vorsitzende die Anwesenden, insbesondere die Zuschauer und die Presse und stellt die form- und fristgerechte Einladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Tagesordnung:

A. Öffentliche Sitzung

1. Mitteilungen und Anfragen

Frau Damm berichtet dem Ausschuss, dass das Anmeldeverfahren in der Grundschule zurzeit noch läuft. Die Berichterstattung hierzu erfolgt dann in der nächsten Sitzung vorgetragen.

Sie weist außerdem darauf hin, dass für das Gelsenwasserprojekt „Von Klein auf“ noch Anträge gestellt werden können.

Der U3 Ausbau in Vinnum ist bewilligt worden und die Kindergartenbedarfsplanung für das Jahr 23014/2015 hat begonnen.

2. Bericht der Wieschhofgrundschule über die Ergebnisse der Lernstandserhebung (VERA) VO/0741/2013

Frau Pangalos stellt die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten für das Land Nordrhein-Westfalen vor. Schülerinnen und Schüler wurden in den Fächern Mathematik und Deutsch geprüft. Im Bereich „Lesen“ schneidet die Wieschhofschule im Vergleich zum Land sehr gut ab. Die Ergebnisse in den Bereichen Zuhören und Mathematik („Größen und Messen“) liegen im Durchschnitt. Das Ergebnis des Themas „Raum und Form“ fiel weniger gut aus, da die Schülerinnen und Schüler diesen Lehrstoff noch nicht behandelt haben.

Herr Hermann stellt das System der Lernstandserhebung in den Gesamtschulen vor. Die Lernstandserhebung findet in der 8. Jahrgangsstufe statt. Die Gesamtschulen werden vom Land verschiedenen Standorttypen (1 - 5) zugeordnet. Das Land greift hier auf Ergebnisse des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik zu und berücksichtigt dabei unter anderem den Migrationshintergrund und das Wohnumfeld. Die Gesamtschule in Olfen ist eine von 13 Gesamtschulen, die dem Standorttyp 1 zugeordnet wurde. Die Ergebnisse der Lernstandserhebung werden nur mit den jeweiligen Standorttypen verglichen. Insgesamt hat die Gesamtschule gegenüber allen Schulen des Standorttyps 1 gut abgeschnitten.

Bürgermeister Himmelmann fügt hinzu, dass die gute schulische Ausstattung sicherlich auch eine Voraussetzung dafür ist, dass die Olfener Gesamtschule zu diesem Standorttyp gehört. Die gute Arbeit der Lehrer und Schulleitung sei aber dabei hervorzuheben. Die Auskunft, zu welchem Standorttyp die Gesamtschule in Olfen gehört, ist im Hinblick auf den Schulentwicklungsplan sehr wichtig, da Eltern sich später an der Qualität der Schulen orientieren werden. Er bedankt sich für die gute Arbeit an beiden Schulen.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt den Bericht der Schulleitung der Grundschule über die Ergebnisse der Lernstandserhebungen zur Kenntnis.

3. Bericht über die Schulsozialarbeit an der Wieschhofgrundschule VO/0743/2013

Der Schulsozialarbeiter der Grundschule – Herr Tobias Stimberg – stellt sich dem Ausschuss für Schulen und Kindergärten vor. Anhand einer Präsentation erläutert er die Schulsozialarbeit und die Maßnahmen an der Grundschule bzw. an der OGGS. Die Arbeit ist individuell auf die Schule und Schüler abgestimmt.

Eine auf Dauer angelegte Schulsozialarbeit ist Herrn Stimberg wichtig, um Problemlagen in der Zukunft minimieren zu können. Nur eine langfristig pädagogisch angelegte Förderung sei nachhaltig. Zudem sieht er in der Schulsozialarbeit eine wichtige Schnittstelle zwischen Jugendamt und Schule und zwischen Eltern und Lehrern.

Ausschussmitglied Szuty erkundigt sich, wie viele Tage in der Woche Herr Stimberg in der Grundschule ist.

Herr Stimberg ist 30 Stunden in der Woche an der Grundschule, also 5 Tage á 6 Stunden.

Ausschussmitglied Klingauf fragt, wie der Arbeitsalltag von Herrn Stimberg aussieht.

Schulleiterin Petra Deuker nimmt die Frage auf und erklärt, dass Herr Stimberg u. a. Präventions- oder Deeskalationstraining in den Schulstunden gibt. Für Gespräche mit Lehrern und Eltern hat er bereits feste Termine. Herr Stimberg arbeitet immer mit verschiedenen Gruppen von Kindern.

Ausschussmitglied Kötter hält die Schulsozialarbeit für sehr sinnvoll und würde es begrüßen, wenn die Arbeit auch nach Ende der Förderung fortgesetzt wird.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt den Bericht des Schulsozialarbeiters der Grundschule zur Kenntnis.

4. Zukunft der Offenen Ganztagsgrundschule (OGGS) VO/0742/2013

Frau Damm erzählt von den positiven Reaktionen auf den neuen Eingangsbereich in der OGGS. Räumlich und funktional wurde in der OGGS ein sehr guter Zustand erreicht.

Außerdem berichtet Frau Damm, dass gemeinsam mit der Schulleitung und dem OGGS-Team die Idee und erste Ansätze entwickelt wurden, die OGGS auch inhaltlich offener zu gestalten. Freunde und Geschwisterkinder sollen zum Beispiel ebenfalls an Ausflügen der OGGS teilnehmen können. Zu dieser Angebotserweiterung werden Umfragebögen unter dem Motto „Schön wäre, wenn ...“ an die Eltern verteilt. Die Antworten werden als Grundlage für den Konzeptentwurf genutzt.

Frau Finke fragt, ob es in der OGGS einen Elternbeirat gibt.

Frau Damm antwortet, dass es aktuell keinen Elternbeirat gibt. Am letzten Elternabend wurde dies aber bereits angeregt. Von Elternseite sei dies positiv gesehen worden.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten beauftragt die Verwaltung, unter Beteiligung der Schulleitung sowie interessierter Eltern ein Konzept zur Weiterentwicklung der OGGS zu erarbeiten.

einstimmig beschlossen

5. "Musik macht Schule"; Musikprojekt an den Olfener Schulen VO/0746/2013

Frau Damm berichtet, dass erste Gespräche bezüglich des neuen Musikprojektes mit den Olfener Vereinen stattgefunden haben. Diese waren sehr positiv. Auch mit der Musikschule und Musikakademie gab es weitere Gespräche. Schwerpunkt wird hier der instrumentale Unterricht sein.

Durch die Musikförderung sollen die Eltern auch die Möglichkeit bekommen, den Unterricht für ihre Kinder auszusuchen. Frei von Vorgaben unterstützt die Stadt Olfen diesen Unterricht mit maximal 49% der Gesamtkosten. Dies gilt ebenfalls für private Musiklehrer. Voraussetzung hierfür ist aber

eine Rechnung mit entsprechender Steuernummer. Abgerechnet werden die Kosten quartalsweise.

Ausschussmitglied Korte fragt nach, ob dieses Angebot nur für Schulkinder geltend ist.

Frau Damm antwortet, dass die Musikförderung von allen Olfener Kindern in Anspruch genommen werden kann.

Schulleiterin Jung fragt weiter nach, ob die Förderung auch von auswärtigen Kindern, die zur Gesamtschule gehen, wahrgenommen werden kann.

Hierüber müsse man noch nachdenken, antwortet Frau Damm. Der Musikunterricht von auswärtigen Schulkindern, die an dem Projekt der Big Band teilnehmen, sei aber förderbar.

Frau Deuker berichtet dem Ausschuss von der bisherigen Musikarbeit in der Grundschule. Hier wurde mit dem Baustein „Lust auf Musik machen“ begonnen. Die Klassen haben 2 Stunden Musik in der Woche, wovon jeweils 1 Stunde hierfür genutzt wird. In der 1. und 2. Klasse wird mit Sing- und Tanzspielen und rhythmischen Instrumenten gearbeitet. Die 3. und 4. Klasse lernen pro Monat ein neues Instrument kennen und bekommen gleichzeitig das Angebot, dieses zu erlernen. Nach weiterer Entwicklung und Beobachtung ist eine Kooperation mit der Gesamtschule angedacht, eventuell eine Art „Vor-Big Band“.

Ausschussmitglied Schulte im Busch erklärt es für sinnvoll, sich in der 4. Jahrgangsstufe mit der Gesamtschule kurzzuschließen, da Schülerinnen und Schüler, die zur Gesamtschule wechseln, die Möglichkeit haben sollen, die Musikförderung beizubehalten.

Frau Jung erklärt, dass der Instrumental-Unterricht in der Gesamtschule noch weiter ausgebaut werden soll. Die Musikschule aus Lüdinghausen und auch Frau Biosca haben bereits gute Angebote gemacht. Eine Gesangslehrerin könnte ebenfalls dazukommen. Das zweite musikalische Standbein wird die Big Band sein. Das bisherige Schulorchester wird aufgelöst und zur Big Band. Hierfür werden Stunden zur Verfügung gestellt. Die Sponsoren für die Instrumente reichen leider nicht aus, aber der Schulträger habe seine finanzielle Unterstützung zugesagt.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt den Bericht über das Projekt „Musik macht Schule“, zur Kenntnis.

6. Regionale Schulentwicklungsplanung; Stellungnahmen der Stadt Olfen zu Schulentwicklungsplanungen benachbarter Städte

VO/0748/2013

Frau Damm erklärt, dass Olfen als Schulstandort gestärkt werden muss, da wegen des Schulentwicklungsplans einige Änderungen betreffend die Nachbarorte bevorstehen. In Selm ist die Entscheidung für eine Sekundarschule gefallen. Olfen stimmt dieser Schule unter Bedingung einer Dreizügigkeit zu. Zudem wird es Gespräche mit Lüdinghausen geben, die über eine Gesamt- oder Sekundarschule nachdenken. Olfen wird möglichst früh Gespräche suchen. Die Schulentwicklungsplanungen in Datteln sind erst für das Jahr 2015/2016 vorgesehen. Dies wird besonders wichtig sein, da ein Großteil der Gesamtschüler aus Datteln kommt.

Ausschussmitglied Klingauf bewertet die Arbeit der Verwaltung sehr positiv.

Ausschussmitglied Wienken empfindet die Selmer Schülerzahl, die zur Gesamtschule geht, nicht als entscheidend. Olfen komme mit einer vierzügigen Sekundarschule in Selm zu recht. Jetzige Fahrschüler sollen dann auch die Möglichkeit bekommen, in ihrem eigenen Ort zur Schule zu gehen.

Frau Damm entgegnet, dass die Schülerzahlen aus Selm einen geringeren Teil ausmachen, aber mit Hinblick auf den demographischen Wandel trotzdem nicht vernachlässigt werden sollte. Die

Anzahl der Schüler, die mit dem Bus kommen, darf nicht minimiert werden. Es ist wichtig, dass die Schüler aus den Nachbarkommunen die Gesamtschule in Olfen besuchen. Die Schülerbeförderung ergibt sich dann zwingend.

Herr Schulte im Busch verstärkt, dass Fahrschüler sehr wichtig sind, da die Gesamtschule nicht ausschließlich von Olfener Schülern getragen werden kann.

Bürgermeister Himmelmann erklärt, dass es utopisch sei, für jeden Schüler eine passende Schule im Umkreis von 2 km zu haben. Man müsse eher darüber nachdenken, wie die Schüler zu unserer Schule fahren.

Schulleiterin Jung weist ebenfalls auf den demographischen Wandel hin. Die Gesamtschule verliere ihre Vierzügigkeit, wenn sie nur von Olfener Schülern besucht wird. Der Schulträger müsse darauf hinwirken, dass die Gesamtschule Kooperationspartner der Sekundarschulen wird.

Frau Damm greift den Vorschlag von Frau Jung auf. Dieser wird mit in den Beschlussvorschlag aufgenommen.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten empfiehlt dem Rat der Stadt Olfen folgende Beschlussfassung:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, auf eine regional abgestimmte Schulentwicklungsplanung hinzuwirken und Gespräche mit den betreffenden Nachbarkommunen zu führen. Außerdem soll eine Kooperation mit der Olfener Gesamtschule angeboten werden. Die Auswirkungen der Schulentwicklungsplanungen auf das Schüleraufkommen der Gesamtschule Olfen und die damit einhergehenden Gefährdungspotentiale sind genau zu prüfen und im Rahmen der Gespräche darzustellen. Stellungnahmen nach § 80 Schulgesetz sind darauf Bezug nehmend kritisch abzugeben.
 2. Der Errichtung einer 3-zügigen Sekundarschule in Selm wird zugestimmt. Zu einer 4-Zügigkeit wird keine Zustimmung erteilt.
1. einstimmig angenommen
 2. mehrheitlich angenommen – 1 Gegenstimme

7. Bericht zum Stand des Netbookprojektes an der Wolfhelm-Gesamtschule sowie zu den Ergebnissen der Evaluation

VO/0745/2013

Frau Nietmann teilt dem Ausschuss mit, dass die Jahrgänge 5 bis 8 und 11 und 12 derzeit mit Netbooks arbeiten. Zu der Ausstattung durch die Netbooks gehört parallel auch die Ausstattung der Räume. Alle sind mit WLAN und interaktiven Whiteboards versorgt.

Für das Netbook-Projekt wurde eine Evaluation durchgeführt. Befragt wurden Lehrer, Eltern und Schüler. Herr Hermann stellt die Ergebnisse der Online-Befragung vor. Diese waren überwiegend sehr positiv. Insbesondere wurden hier die erhöhte Motivation und Medienkompetenz durch die Schüler hervorgehoben. Die Ergebnisse der Befragung deuten in jedem Fall auf eine Fortführung des Netbook-Projektes hin.

Mit steigender Gerätezahl wird der Aufwand für Reparatur und Problembehebung immer höher und kann nicht mehr durch die Lehrer bewältigt werden. Als Lösung werden hier eine Netbook-AG der Schüler und ein wöchentlicher Vor-Ort-Service durch die Firma Mobiles Lernen angeboten.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt den Bericht zum Stand des Netbookprojektes an der Wolfhelm-Gesamtschule sowie zu den Ergebnissen der diesbezüglichen Evaluation zur Kenntnis.

8. Antrag der CDU-Fraktion

VO/0744/2013

Ausschussmitglied Kötter erläutert den Antrag der CDU Fraktion. Ein Schülerhaushalt habe den Vorteil, den Schülern vor Augen führen zu können, dass sie am Ende ihrer Überlegungen ein konkretes Ergebnis bekommen. Das Ergebnis ist der Wunsch der Schüler – nicht der Eltern oder Lehrer. Hier stellt sich die Frage, mit welchem Budget ein solcher Schülerhaushalt starten soll. Vorstellbar wäre eine Summe in Höhe von 4.000 – 6.000 Euro.

Herr Klingauf begrüßt die Grundidee demokratischer Mitwirkung für Jugendliche. Allerdings bleiben noch viele Fragen offen, z. B. bezüglich der Finanzierung und Organisation. Die Lehrer der Schulen müssen ebenfalls für diese Idee gewonnen werden, dieses aufbereiten und begleiten.

Herr Kötter erklärt, dass keine konkreten Pläne vorgestellt werden sollen. Das Angebot soll den Schulen gemacht werden, ohne jegliche Vorschriften. Die Schüler sollen „Demokratie machen“ und dieses Projekt selbstständig in die Hand nehmen. Das Ergebnis muss offen sein.

Schulleiterin Jung findet die Idee gut. Wichtig sei, dass es keine Einschränkungen gibt. Die Schüler sollen Geld zur Verfügung gestellt bekommen, über deren Verwendungszweck sie in einer demokratischen Abstimmung entscheiden können. Im Rahmen eines „Demokratie-Projektes“ im 11. Jahrgang könnte dieses umgesetzt werden. Sie stellt die Frage nach der Finanzierung.

Bürgermeister Himmelmann unterstützt dieses Projekt und findet wichtig, dass es keine Vorschriften gibt. Er ist zuversichtlich, dass die Schüler eigene Regeln aufstellen werden. Betreffend die Finanzierung macht er den Vorschlag, dass die Hälfte der Kosten von den Schulen und die andere Hälfte von der Verwaltung getragen wird. Die Hauptorganisation liege bei den Schulen. Die Bereitschaft, die Kompetenz aus der Hand zugeben, muss gegeben sein.

Schulleiterin Deuker erkundigt sich, ob die Mittel für den Schülerhaushalt zeitlich befristet wären.

Herr Himmelmann erklärt, dass das Budget vorerst für das Haushaltsjahr 2014 eingestellt würde. Nach Ablauf eines Jahres könnte dann Rücksprache gehalten und über Erfahrungen gesprochen werden.

Frau Deuker erklärt, dass sie bereits Rücksprache mit dem Kollegium gehalten hat. Sie sieht für die Umsetzung zeitliche Probleme, da die Lehrpläne sehr eng und das Projekt sehr groß ist. Das Projekt müsste als AG oder freiwillige Situation gestaltet werden, hierfür fehle aber Personal.

Frau Finke schlägt vor, den Schülerhaushalt an Projekttagen oder in der OGGS zu behandeln.

Frau Jung teilt mit, dass das Projekt an der Gesamtschule spätestens am 01.02.2014 starten müsste, da der Jahrgang sonst nicht genug Zeit zur Organisation und Umsetzung hat.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten bittet die Verwaltung 4.000 – 6.000 € für einen Schülerhaushalt im Haushalt 2014 bereitzustellen. 50 % der Kosten werden vom Schulträger und 50 % von den Schulen selbst getragen. Für dieses Projekt gibt es keine Rahmenbedingungen oder Vorschriften.

einstimmig angenommen

Barbara Finke
Vorsitzende

Lisa Lorenz
Schriftführerin